



# Stuve

Studierendenvertretung der  
Universität Erlangen-Nürnberg



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

## Protokoll der Konventssitzung am 02. Juni 2021

**Studentischer Konvent**  
Turnstraße 7  
91054 Erlangen

stuve.fau.de  
stuve-konvent@fau.de

**Sitzungsort:**

Zoom

**Beginn:**

18:20 Uhr

**Ende:**

23:45 Uhr

**Pausen:**

21:00 - 21:10 Uhr

22:41 - 22:57 Uhr

**Sitzungsleitung:**

Richard Schmidt

Theresa Brunner

**Protokoll:**

Hannah Lenk

Annalena Branz

Laura Wiggers

Sebastian Endres (kurz)

Michael Straulino

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Formalia</b>	<b>3</b>
1.1	Anwesenheit, Vorstellungsrunde . . . . .	3
1.2	Beschlussfähigkeit . . . . .	4
1.3	Beschluss über die Tagesordnung . . . . .	4
1.4	Vergangene Umlaufverfahren . . . . .	4
1.5	Genehmigung vergangener und korrigierter Protokolle . . . . .	4
1.6	Begrüßung der Gäste . . . . .	4
<b>2</b>	<b>Berichte</b>	<b>5</b>
2.1	Sprecherinnenrat und Senat . . . . .	5
2.2	FSVen . . . . .	6
2.3	Referate und Arbeitskreise . . . . .	7
2.4	Gremien . . . . .	8
2.5	Sonstige Berichte . . . . .	8
<b>3</b>	<b>Inhaltliches - Anträge und Positionspapiere</b>	<b>9</b>
3.1	Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung . . . . .	9
3.2	Positionspapier Parkplatzgebühren . . . . .	14
3.3	Positionspapier Kulturticket . . . . .	15
3.4	Positionspapier zur Hochschulreform . . . . .	17
<b>4</b>	<b>Kürzungen am Sprachenzentrum</b>	<b>18</b>
<b>5</b>	<b>Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD): Mitgliedschaft und Delegation</b>	<b>22</b>
<b>6</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>23</b>
6.1	Überarbeitung von Konvents-Seite und Wiki . . . . .	23
6.2	Sitzungsfeedback . . . . .	23

# Außerordentliche 10. Sitzung des Studentischen Konvents am 02.06.2021 um 18:00 Uhr

## 1 Formalia

### 1.1 Anwesenheit, Vorstellungsrunde

- Theresa Brunner
- Clarissa Höll kommt später > (ab 18:21 bis 19:57 Uhr)
- Richard Schmidt
- Michael Straulino kommt später > (ab 18:50 Uhr)
- Luisa Weyers
- Moritz Wicklein
- Laura Wiggers
- Neele Ulbricht
- Marius Beyer
- Luise Leistner (bis 20:20 Uhr)
- Johannes Eckl
- Annalena Branz (abwesend von 19:51 bis 21:01 Uhr)
- Sebastian Endres
- Hannah Lenk (bis 21:12 Uhr)
- Michael Ruppert
- Andreas Hierl
- Elisabeth Herzinger

### Stimmrechtsübertragungen:

- Clarisse Kugler auf Annalena Branz
- Lara Uttinger auf Clarissa Höll (ab 18:21 Uhr bis 19:57 Uhr)
- Claudius Krüger auf Sebastian Endres
- Isabella Schweiger auf Johannes Eckl
- Margarita Kavali auf Marius Beyer
- Svenja Jena auf Richard Schmidt
- Michael Straulino auf Lara Uttinger > ungültig (Lara ist nicht anwesend)
- Clarissa Höll auf Laura Wiggers (ab 19:57 Uhr)
- Luise Leistner auf Luisa Weyers (ab 20:20 Uhr)
- Hannah Lenk auf Elisabeth Herzinger (ab 21:21 Uhr)

## 1.2 Beschlussfähigkeit

Es sind um 18:16 Uhr 14 Mitglieder und 6 Stimmrechtsübertragungen anwesend. Damit ist die Sitzung mit 20 anwesenden Stimmen beschlussfähig.

## 1.3 Beschluss über die Tagesordnung

Das Thema „Kürzungen des Sprachenzentrums“ wird beim Punkt 4 mit besprochen.

Protokoll: Hannah Lenk, Annalena Branz, Laura Wiggers, Sebastian Endres (kurz). Michael Straulino

## 1.4 Vergangene Umlaufverfahren

- gab es keine

## 1.5 Genehmigung vergangener und korrigierter Protokolle

In der Zwischenzeit gab es keine Neuigkeiten.

## 1.6 Begrüßung der Gäste

Anwesende Gäste:

- Simon Gritzmann
- Lasvini Suganthan

Werden herzlich begrüßt :-)

*Clarissa Höll betritt die Sitzung um 18:21 Uhr. Damit sind nun 22 Stimmen anwesend, da Lara Uttinger ihre Stimme vorab auf Clarissa übertragen hat.*

## 2 Berichte

### 2.1 Sprecherinnenrat und Senat

- Die Nachhaltigkeitsliste hat einen E-Mailverteiler beantragt, jedoch ist das nur für unterstützende Hochschulgruppen vorbehalten, auf Anfrage, haben sie sich erstmal dagegen entschieden
- Es gibt Fortschritte bei der Allianz pro StUB > u.a. auch ein Entwurf für die Brücke zur Regnitz-Querung
- Nach Aussprache ist klar, dass ein Teil des Sprates sehr überlastet ist und dies v.a. daran liegt, dass manche aus dem Sprat auch viel in Referaten arbeiten. Der Sprat wünscht sich deshalb, dass der Konvent sich wesentlicher aktiver bei Referaten beteiligt, um den Sprat zu entlasten. Es sollte möglich sein aus 23 nicht-Spratis motiviertere zu finden.
- Es gab eine Anfrage einen AK für die kleinen Fächer an der FAU zu gründen
- Wenn auf Stuve-Sitzungen Fairtrade-Produkte genutzt werden, bitte die Belege aufheben, notwendig, da wir sie brauchen um das Fairtrade-Uni Siegel zu erhalten
- Es gab ein Gespräch mit G5 und Frau Tepecik zum Thema der Einschränkung der Raumnutzung für politische Hochschulgruppen > Der Sprat wird eine Richtlinie/Checkliste erstellen und wird die Entscheidungen treffen und bürden
- Wir haben ein englisches Flowchart zum Thema Probleme im Studium bekommen. Wir werden es demnächst auf unserer Webseite integrieren.
- Einige Personen aus dem Sprecherinnenrat werden sich in den nächsten Wochen einmal daran setzen, das Positionspapier zum Thema „Ein Modul eine Prüfung“ zu aktualisieren. An der Mitarbeit Interessierte können sich gerne beim Sprat melden.
- eSports Erlangen ist nun eine unterstützte Hochschulgruppe
- Rauchverbot am Sprat » auf Personen getroffen, die auf der Feuertreppe rauchen. Anja wird ein Schild hinhängen.
- Wir haben einen Spratinator-Bot, der uns an unsere ToDos erinnert
- Frage Laura: Engagement in den Referaten ist eine gute Sache. Wie genau stellt sich der Sprat das vor?
  - Lasvini: Viele Referate bestehen aus vielen Spratis. Ein Wunsch wäre, dass Konventler\*innen sich da mehr engagieren, auch als Ansprechpersonen. Auch Nicht-Konventler\*innen sind herzlich willkommen, deswegen macht gern auch Werbung dafür.
- Richard: Geschäftsordnung sieht vor, dass alle Mitglieder des Konvents in einem Referat mitarbeiten.
- Marius: Wie läuft das mit der Abrechnung? Kann ich dann den fairen Kaffee, den ich vor dem Bildschirm während der Sitzung trinke, abrechnen?
  - Luisa: Bezieht sich auf Sitzungsverpflegung Fairpflegung
- Ergänzung Lou: es werden noch gaaanz dringend Menschen für die Korrektur der Mittwochsmail gesucht, bisher beteiligen sich nur der Sprat und ein Paar andere Aktive. Interessierte bitte dieser Telegram Gruppe beitreten: <https://t.me/joinchat/Ms3MFPG6PVgyODcy>

## 2.2 FSVen

Nat:

- Wir überarbeiten unsere GO

Tech:

- Haben jetzt einen NAS-Server, der bald als Alternative zur FAUBox genutzt werden soll
- Einführung eines neuen Studiengangs: „Elektromobilität-ACES“ - Name steht für: AI & Autonomous driving / Connectivity / E-Mobility and Production Technology / Sustainable Mobility. Die Einführung ist zum WS 2022/23 geplant.
- Schwarzes Brett auf StudOn: Die FSV stellt eine StudOn Gruppe bereit. Im Forum können FSien und Hochschulgruppen Veranstaltungen etc. bewerben. Dies soll als Ergänzung zu den Mails sein. Jede HSG und FSI hat ihren eigenen Bereich, den sie selbständig verwalten und gestalten kann.
- Am 08.06 findet der Themenabend zu den Berufungsausschüssen statt.
- Marius: Die Berufungsausschüsse funktionieren an der ganzen Uni gleich. Könnten also auch Personen aus anderen Fakultäten teilnehmen?
  - Elisabeth: Ja, die sind nicht so unterschiedlich. Sie guckt mal nach, wer alles eingeladen ist. Aktuell ist nur tech-fak-weit eingeladen. Sie fragt nach, ob auch uni-weite Gäste willkommen sind.

ReWI:

- es gab den Versuch, ein Treffen zu machen, das hat aber nicht funktioniert. Es geht erneut in die Terminsuche.

Phil:

- Ging um Besetzung der kollegialen Leitung und der Studienzuschüsse.
- Es gab viele Berichte aus anderen Sitzungen.

Med:

- es liegt kein Bericht vor.

## 2.3 Referate und Arbeitskreise

### Referat Queer

- Es wird an einem Gymnasium in Wendestein ein Vortrag auf Anfrage der dortigen SMV gehalten welcher über LGBTQIA\*+-Themen aufklärt
- Die Anmeldung zum CSD in Nürnberg ist erfolgt
- zum IDAHOBIT fand eine Plakat- und Banner-Aktion am Schlossplatz statt

### AK Hochschulgesetz:

- Wir haben ein Positionspapier erstellt, das wir am 2.6. im Konvent präsentieren. Außerdem haben wir uns dabei mit der LAK Delegation abgesprochen und zur Information zum Gesetz unterschiedlichste Statusgruppen eingeladen.

### LAK Delegation:

- Wir hatten an beiden Sonntagen jeweils längere Sitzungen, in denen der Entwurf des Hochschulinnovationsgesetzes durchgegangen wurde. Die LAK schreibt das Gesetz / modifiziert es.

### Ref LuSt:

- Am 17.06. um 18:00 bis 19:30 findet die VP-E Runde zu Lehre statt, zu dem spezifischen Thema „Gute Lehre nach Corona“ - alle sind ganz herzlich eingeladen! Einladung gerne an FSIn, andere Interessierte, etc. weiterleiten :-)
- Lehre im Wintersemester: noch nichts klar, aber aktuell sehr positive Entwicklung; gibt gerade Diskussionen mit Studiendekan\*innen
  - es wird mit hoher Impfquote gerechnet
  - vermutlich keine Abstandsregeln und Maskenpflicht mehr im WiSe
  - Lehrende sollen komplett Präsenz planen wegen Raumbuchungen
  - Rückfall ins Digitale möglich; zudem soll es weiter digital studierbar sein, das heißt allerdings nicht, dass alle VLs digital sind
  - Testung sehr unklar; ggf. kommt Testpflicht für nicht Geimpfte, UL plant allerdings nicht mit eigenem Testzentrum
  - es soll keine zwei-Klassen-Gesellschaft unter Studierenden geben
  - Erstsemester und Leute ohne bisherigen Kontakt zur Uni sollen ggf. Vorrang haben
- Präsenzprüfungen im SoSe sollen auf ein Minimalmaß reduziert werden, Kontaktverfolgung hat sich allerdings bewährt
  - wird keine generellen Tests geben, Lehrstühle können das aber eigenständig organisieren
- Phil-Fak hat Netikette zu Digital-Lehre erstellt: <https://www.phil.fau.de/infocenter/downloadcenter/>
- Ein Härtefall mit Drittversuch wurde diskutiert, es wird auf gewöhnlichen Stufen eskaliert
- Symptompflicht wurde angesprochen, kommen aber nicht weiter
- Richard: Weist auf Positionspapier zu dem Thema hin. Im Nachgang der Veranstaltung könnte das dementsprechend ergänzt werden.

## 2.4 Gremien

- Krisenstab
  - 2.6.2021: Sibling hat öffentlich verkündet, dass es dieses Semester Präsenzlehre und Lockerungen für Unis (Juni/Juli) gibt - auch z. B. als Außenveranstaltungen. So konkret war das bis dahin noch nicht klar, solche Veranstaltungen wird man dann auch möglichst weit im Rahmen des Hygienekonzepts ermöglichen, ansonsten ggf. auch Absolvent\*innenveranstaltungen. Bis zum 30.9. wird es auch keine externen Veranstaltungen geben. Es kommen wohl 150 Impfungen für Beschäftigte an.
  - 26.5.2021: Für das Wintersemester wird die Umsetzbarkeit einer Testpflicht (für alle ungeimpften) diskutiert und das Aufheben der Abstände. Dadurch würden wieder Präsenzveranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmer\*innen möglich sein. Chorproben werden nach Entwicklung eines Hygienekonzepts für den Schlossgarten ermöglicht. Die bayerischen Präsis waren begeistert von der Sache, dass Studis zum Wintersemester ein Impfangebot bekommen sollen. Es zeichnet sich aber noch kein Zugang zu Impfstoff ab. Die FAU bestellt gerade 2 Mal 804 Dosen Impfstoff, sollte was über bleiben können Studis damit geimpft werden.
- Hannah: Für wen genau sind die bestellten Impfstoffe? Bzw. wie passt das damit zusammen, dass die Beschäftigten der Uni schon in einer erhöhten Prio-Gruppe sind.
  - Michael: Für die Uni-Mitarbeitenden. Wenn da alle geimpft sind, werden ggf. übrige Impfdosen an Studis weitergegeben. Nicht allen Mitarbeitenden kann trotz ihrer Priorisierung ein Impfangebot gemacht werden.
- Simon: Will die Uni wirklich wieder alle zu Präsenz zwingen? Oder kann auch weiter digital studiert werden?
  - Michael: Das gilt erstmal bis zum nächsten Wintersemester. Man geht davon aus, dass bis zum Winter viele geimpft sind und der Rest über Test abgewickelt werden soll. Es ist nicht so, dass jede Veranstaltung in Präsenz passieren wird. Internationale Studierende sollen ihre Veranstaltungen auch weiter digital besuchen können. Es steht noch nicht genau fest, wie alles laufen soll. Wenn die Abstandsregelungen und die Hygieneregulungen das zulassen wird mit Präsenz geplant.
  - Marius: Die Räume um große Seminare zu ermöglichen sind nicht da. Die aktuellen Planungen sind kritisch anzusehen, weil sich keine alternativen Formate überlegt werden, sondern auf Testungen und Impfungen gehofft wird und wenn das nicht klappt, ist zu befürchten, dass die Reißleine gezogen wird. Da muss aufgepasst werden.
  - Siehe mehr dazu im Bericht des Ref. LuSt unter 2.3 Referate und Arbeitskreise.

## 2.5 Sonstige Berichte

- Richard: Wenn die Infektionen weiter sinken, könnte der Konvent sich wieder in Präsenz treffen. Da könnten wir uns alle mal Gedanken machen und das ggf. per Umlaufverfahren entscheiden.

*Michael Straulino betritt die Sitzung um 18:50 Uhr. Damit sind nun 23 Stimmen anwesend.*



### 3 Inhaltliches - Anträge und Positionspapiere

- Moritz: Antrag darauf die Redezeit auf 1.30 Min zu begrenzen.

Keine Gegenrede. Der Antrag ist angenommen.

#### 3.1 Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung

- Richard hat mit Herrn Bartels gesprochen:
  - Zum von Moritz eingereichten Antrag:
    - Allgemein: „Fernmündliche Abstimmung“ sollten wir generell durch „Umlaufverfahren“ ersetzen, da dies zwar gemeint ist, wir aber streng genommen auch in Online-Sitzungen fernmündlich abstimmen.
    - Widerspruch gegen Umlaufverfahren durch 1/3 der Mitglieder: Wie bereits auf der letzten Sitzung festgestellt nicht mit der Uni-GO vereinbar, da dort strenger geregelt.
    - Antragsberechtigung für Referate, Arbeitskreise und Sprat:
      - Sprat ist kein Problem, da durch die Uni-GO verfasstes und gewähltes Organ der Stuve -> Legitimation ausreichend
      - Referate: Bedingt machbar. Wenn jedem Referat mindestens ein Mitglied des Konvents per Wahl zugeordnet wird, dann denkbar -> Würde also nichts ändern zum Status quo, da ja auch jetzt schon der Weg über Mitglieder des Konvents gegangen werden kann. (D.h. wir müssten, falls wir das trotzdem wollen wsl. auch noch in unserer Geschäftsordnung Referate genauer definieren und festschreiben, dass Referate durch mindestens ein Konventsmitglied begleitet werden müssen.)
      - Arbeitskreis: Im Prinzip gleiche Problematik wie bei Referaten, nur noch schwerwiegender, da lockerer Zusammenschluss. -> Fehlende Legitimation durch Wahl
      - Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass jede Institution, der wir Antragsrecht erteilen möchten, ein gewisses Maß an Verfasstheit und eine demokratische Legitimation durch eine Form von Wahlen erfüllen muss.
  - Zum Antrag von Theresa und mir bzgl Reihungsverfahren:
    - Nach Meinung von Hr. Bartels unnötig, er würde vorschlagen, zunächst ein Meinungsbild einzuholen und dann abschließend noch über die favorisierte Reihung abzustimmen.
- Moritz: Übernimmt Anmerkungen von Herrn Bartels. Grundsätzlich wäre es gut, wenn es da zumindest für die Referate eine angenehme Lösung gibt. Damit sie also auch Anträge stellen können. Im Nachgang können wir uns da gerne auch mit anderen Menschen noch Gedanken machen.

- Clarissa: Die Referate könnten die Anträge an den Sprat geben und er reicht sie dann ein.
  - Richard: Wir können das gerne machen, aber das benötigt keine Änderung der GO. Wenn wir sagen jedes Referat braucht ein Konventsmitglied, dann müsste jedes Referat, für das kein Konventsmitglied gefunden wird, ein AK werden.
- Michael S: Schlägt vor die Redezeit nicht in der GO zu begrenzen, sondern jedes mal gemeinsam zu entscheiden.
- Luisa: Der Sprat sind acht Leute, die akut überarbeitet sind. Wenn wir jetzt eine Lösung suchen, fände ich es besser, wenn diese nicht den Sprat involviert. Nicht jede Aufgabe kann am Sprat hängen bleiben. Es wäre also schön, wenn sich die Konventler\*innen einbringen können. Man könnte auch im Konvent jeweils ein oder zwei Konventler\*innen pro Referat wählen.
- Laura: Fände es gut, wenn jedes Referat durch ein Konventsmitglied besetzt ist.
- Clarissa: Referate sollen nicht zu AK runtergestuft werden nur wenn sich kein Konventsmitglied findet, das dort engagiert ist. Es sinnvoller die Menschen zu Ansprechpartner\*innen zu machen, die engagiert sind unabhängig davon, ob sie/er im Konvent ist. Für den Sprat / Konventsvorsitz wäre es kein großer Mehraufwand, weil man die Anträge einfach mit auf die Tagesordnung nehmen kann und den Antrag mitschickt.
- Richard: Schließt sich Clarissa an. Als Konventsvorsitz reicht er gerne auch stellvertretend für Referate/Gremien ein, wenn das formal nötig ist. Aus seiner Sicht wäre das kein Mehraufwand für ihn.
- Lasvini: Letztlich ist es ja auch Mehrarbeit für den Sprat, weil Konventsvorsitz ist ja Teil des Sprates. Das reicht doch, wenn es jemand aus dem Referat macht, der im Konvent sitzt
- Michael: Wenn der Sprat ein Positionspapier für eine Sache einreicht, würde er die Sache erst durcharbeiten. Bevor die eigene Unterschrift darunter steht. Auch wenn man den Referaten natürlich vertraut, muss bedacht werden, dass Anträge, die über den Sprat laufen Mehraufwand für den Sprat bedeuten, weil die Papiere durchgearbeitet werden müssen.
- Moritz: Wir haben zehn Referate und 30 Konventler\*innen. Wir könnten drei Personen in die Referate wählen. Andere Personen können immer noch Ansprechperson sein und aktiv im Referat sein. Die Anträge könnten über die Konventsmitglieder gehen. Für Menschen, die Anträge stellen wollen, kann ein Account auf Open Slides erstellt werden. Das Ziel sollte sein, die Referate so zu definieren, dass mind. 1 - 3 Personen aus dem Konvent in die Referate gewählt werden. Bis die anderen Definitionen da sind, kann das der Sprat sein.
- Luisa: Antragsteller\*innen sind ja inhaltlich für das Positionspapier verantwortlich. Der/die Antragssteller\*in sollte auf jeden Fall Ahnung von dem Thema haben um Änderungsanträge ablehnen oder annehmen zu können.
- Laura: Das ist eine gute Chance mehr Menschen verpflichtend in Referate zu bringen. Das steht in der Geschäftsordnung, deswegen sollte es hier darüber keine Diskussion geben. Wenn man extra in den Konvent gewählt worden ist, sollte eine Referatssitzung alle zwei Wochen kein Problem sein.

- Marius: Er fände es komisch, wenn keine inhaltliche Übereinstimmung zwischen Antragssteller\*in und Positionspapier bestünde.
- Richard: Schließt sich Luisa an. Das ist ein guter Punkt. Wir müssen eine Entscheidung für Referate treffen, für die sich kein Konventsmitglied findet. Wenn es da eines gibt hat das kein Antragsrecht. Diese Debatte könnten wir auf einer nächsten Sitzung führen, wenn entsprechende Passagen formuliert sind.
- Clarissa: Findet, dass sich zumindest auf dem Papier mindestens ein Konventsmitglied finden muss, ist stark dagegen, dass sich ein Referat nicht mehr als Referat bezeichnen kann, wenn sich keine Person dafür finden lässt. Auch Leute, die den Antrag geschrieben haben, können ja auch zur Konventssitzung kommen und den Antrag vorstellen. Das würde das Problem umgehen, dass die Person die den Antrag vorstellt nicht genau weiß, worum es geht.
- Luisa: Ein Referat ist ein Referat, weil die Stube beschlossen hat, dass es wichtig ist. Es wäre schön, wenn Konventler\*innen nicht nur die Sitzungen obligatorisch absitzen und sich nicht weiter einbringen. Ein Referat ohne Konventler\*in wird wahrscheinlich eher ein Einzelfall sein. Deswegen könnte dafür eine andere Lösung gefunden werden, wie z.B. Anträge über jemand anderen einreichen. Grundsätzlich sollten alle Konventler\*innen das eigene Engagement überdenken, vor allem diejenigen, die sich nicht aktiv in einem Referat einbringen.
- Marius: Glaubt, es sind künstliche Probleme, die nun ein wenig frustriert klingen. Er versteht nicht, warum Referate nicht selbst was dazu beitragen können...(was genau meinst du damit) und warum man auf Freiwilligkeit setzt. Das sind die Appelle an die Vernunft, die ja aber nichts bringen, wenn nichts passiert.

*GO-Antrag von Luisa auf Schließung der Redner\*innenliste, weil letzte Sitzung schon viel gesprochen worden und keine neuen Argumente kommen.*

- Keine Gegenrede. Die Redner\*innenliste wird geschlossen.
- Moritz: Hat schon ein bisschen Ideen, wie man das lösen könnte. Bei Interesse können sich Menschen sehr gerne bei ihm melden. Zur Redezeitbegrenzung wurde letztes Mal auch schon ausführlich gesprochen, würde weiterhin nicht übernommen werden.

#### Abstimmung Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des studentischen Konvents GO ÄA 1 und 7

- Dafür: 15
- Dagegen: 4
- Enthaltung: 4

Die Änderungen der GO in Absatz 1 und 7 sind angenommen, da sich darauf geeinigt wurde, dass eine einfache Mehrheit reicht. (2/3-Mehrheit wird erst bei der Abstimmung über den gesamten Antrag benötigt.)

#### Abstimmung Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des studentischen Konvents GO ÄA 2

- Dafür: 20
- Dagegen: 2
- Enthaltungen: 1

Die Änderungen der GO in Absatz 2 sind angenommen.

Abstimmung Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des studentischen Konvents GO ÄA 5

- Dafür: 23
- Dagegen: 0
- Enthaltungen: 0

Die Änderungen der GO in Absatz 5 sind einstimmig angenommen.

Abstimmung Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des studentischen Konvents GO ÄA 6

- Dafür: 14
- Dagegen: 9
- Enthaltung: 0

Die Änderungen der GO in Absatz 6 sind angenommen.

Abstimmung Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des studentischen Konvents GO ÄA 8

- Dafür: 22
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 1

Die Änderungen der GO in Absatz 8 sind angenommen.

Abstimmung über den Antrag als Ganzes

- Dafür: 16
- Dagegen: 4
- Enthaltung: 3

Der Antrag ist nicht übernommen, da keine 2/3-Mehrheit (20 Stimmen) erreicht wurde.

**GO Antrag 1: Ergänzung eines neuen Paragraphen „Reihungsverfahren“ in der Geschäftsordnung** Option a) Man kann bei jeder Option mit ja, nein oder Enthaltung abstimmen. Da könnte aber die Reihung eine übergeordnete Rolle bei der Abstimmung spielen. Option b) Punktevergabe, am Ende werden abgegebene Punkte summiert und das mit den meisten Punkten gewinnt Option c) Reihung im Instant-Runoff-Verfahren, die Stimmberechtigten stimmen jeweils für eine Reihenfolge, einzelne Optionen können auch ausgeschlossen werden. Auswertung erfolgt dann im Instant-Runoff-Verfahren.

- Michael Straulino: möchte das Instant-Runoff-Verfahren umdrehen, dass je ein Vorschlag ausscheidet. Dadurch Stichwahlen vermeiden. Zuerst wird Platz 1 bestimmt und danach können die niedrigeren Plätze bestimmt werden. Braucht Platz 1 dann trotzdem eine absolute Mehrheit? Oder fällt erst die letzte Option raus? In welche Richtung läuft das Verfahren?
  - Michael R.: Die Frage ist, was in deiner Frage als Mehrheit definiert werden soll. Platz 1 braucht nicht bei allen Platz 1, sondern kann auch eine Option sein, die insgesamt ein besseres Votum hat. Es handelt sich um eine Form von Eliminationsverfahren, in der in jeder Runde der\*die Bewerber\*in ausscheidet, der\*die die wenigsten Stimmen erhält. Wofür gestimmt wird, rückt dann eins weiter vor, bis nur noch zwei Kandidierende übrig sind. Das erlaubt implizit auch für Stimmen zu stimmen, die man gut findet, aber nicht für wahrscheinlich empfindet.
  - Michael S.: Es wird nicht vom Siegendenplatz gewählt, sondern der letzte Platz wird zuerst gewählt. Wenn das so ist, hat sich die Frage erledigt. Mit dem von Michael R. beschriebenen Verfahren lässt sich ein Ergebnis gut ermitteln. Problem, dass eine Lösung ohne absoluter Mehrheit gewinnt, besteht dann also nicht.
- Moritz: Herr Bartels erachtet das nicht für sinnvoll oder für nötig. Es wäre schön, wenn wir heute nicht so breit darüber diskutieren sondern eher schnell die Optionen durchsprechen und abstimmen.

*19:52 Annalena Branz verlässt die Sitzung. Damit verfallen ihre und die Stimme von Clarisse Kugler. Es sind 21 Stimmen anwesend. Clarissa Höll verlässt die Sitzung um 20.00 Uhr. Ihre Stimme wird von Laura Wiggers vertreten. Es sind 20 Stimmen anwesend. (Lara Uttingers Stimme verfällt.)*

Abstimmung Optionen zu Reihungsverfahren:

- Option a): 3
- Option b): 3
- Option c): 7
- generelle Enthaltung: 7

Änderungsantrag: Abstimmung GO1: Ergänzung eines neuen Paragraphen „Reihungsverfahren“ in der Geschäftsordnung - Abstimmung über den Antrag mit Option c)

- für Option c): 12

- Ablehnung: 4
- Enthaltung: 4

Der Antrag ist abgelehnt, da auch hier eine 2/3-Mehrheit nötig ist.

*Luise Leistner verlässt die Sitzung um 20.20 Uhr. Ihre Stimme wird von Luisa Weyers vertreten. Damit sind 20 Stimmen anwesend.*

## 3.2 Positionspapier Parkplatzgebühren

Michael S. stellt das Entstehen des und das Positionspapier vor.

- Das Positionspapier wurde hauptsächlich weniger konkret ausformuliert.
- Andy: Sieht keine inhaltliche Änderung. Man konnte sich auf keine Details einigen, deswegen wurden diese einfach weg gelassen. Solange der ÖPNV nicht ausgebaut ist, stellt er keine Alternative dar, weswegen diese Lösung zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht sinnvoll und dementsprechend das Positionspapier abzulehnen ist.
- Johannes: Das stellt eine stärkere Belastung für Studis dar, deswegen will er dafür nicht stimmen. Gut zu bewerten ist die Erleichterung für Beschäftigte.
- Simon: Wir wollen aus Grundsatzprinzip keine Mehrbelastungen für Studis. Soll für Fahrgemeinschaften auch eine separate Lösung gefunden werden? Ist das auch motorisierter Individualverkehr? Im vorangegangenen Papier stand der MIV nicht drin.
  - Sebastian: Auch Fahrgemeinschaften fallen unter diesen Begriff. Ansonsten könnte man auch über eine separate Lösung diskutieren. Man muss weiter denken als bis zum eigenen Parkplatz und der eigenen Fortbewegungsmöglichkeit. Man sollte an die Zukunft und zukünftige Studierende denken. Das Papier stellt keinen schwammigen Kompromiss dar, sondern wurde nach einem gemeinsamen Austausch so gestaltet, dass Personen für das Papier stimmen können, ohne sich an einzelnen Punkten aufzuhängen.
  - Straulino: Es wurde jetzt hineingenommen, dass das eine Lenkungswirkung haben soll, um nicht mit dem Finger auf Leute zu zeigen, sondern einen Anreiz für Leute die umsteigen können zu schaffen.
- Richard: Es ist deswegen ein guter Kompromiss, weil explizit drinsteht, dass Universitätsangehörige ohne Alternative ausgenommen werden. Es geht um diejenigen, die die Möglichkeit haben mit dem ÖPNV anreisen zu können, für die es nur eine Frage des Komforts und der Gewöhnung darstellt.
  - Michael S.: So wie Richard das dargestellt hat, wäre es schön. Jedoch ist es im Papier nicht genau so festgelegt.
  - Richard: Vielleicht ist das eine Interpretation des Satzes. Im Endeffekt bedeutet es, die Studierbarkeit für jede\*n zu gewährleisten. Über die Formulierung könnte in der praktischen Ausarbeitung gesprochen werden.

- Simon: Nach MIV gefragt, weil er sich fragt wo der Unterschied zwischen VGN-Sammeltaxi oder einer Fahrgemeinschaft mit drei anderen Leuten im eigenen Auto ist. Wir belasten Leute zu stark, der Antrag ist zu schwammig. Es wird keinen gigantischen Unterschied machen, ob drei Leute mehr oder weniger mit dem Auto fahren. Hier wird am Ziel vorbeigegangen. Der Antrag ist im Vergleich zum letzten Positionspapier nicht viel verändert.
- Laura: Das Papier soll erst mal eine Position des Konvents darstellen und keine konkrete Ausarbeitung sein, dafür haben wir nicht die Kapazitäten und die Kompetenz, es soll aber eine generelle Meinung wiedergeben.

Abstimmung: Soll das Positionspapier Parkplatzgebühren angenommen werden?

- Dafür: 10
- Dagegen: 9
- Enthaltung: 1

Das Positionspapier ist damit angenommen.

### 3.3 Positionspapier Kulturticket

Johannes Dietz stellt das Positionspapier vor.

- Eigentlich ist es schon ein altes Positionspapier vom Konvent von vor ... Jahren. Das wurde jetzt einfach ein bisschen umgeändert und darüber soll nochmal abgestimmt werden, um sich der Unterstützung des jetzigen Konvents sicher zu sein.
- Studierende sollen einen kleinen Beitrag im Semester zahlen und dafür viele kulturelle Angebote wahrnehmen können.
- Die Formulierung ist etwas schwammig, da unklar ist, wie der Beitrag erhoben werden soll, das müsste noch herausgefunden werden. Trotzdem möchten die Antragssteller erst einmal herausfinden, ob der Konvent das Papier unterstützt.
- Moritz: Position an sich ist super. Der erste Gedanke dazu war: Das geht über eine Verfasste Studierendenschaft. Vielleicht könnte man das durch den Anteil für das Semesterticket realisieren. Andere Möglichkeiten werden keine gesehen, wenn die Lösung breit und solidarisch gestaltet werden soll.
  - Johannes Dietz: Über den Sockelbeitrag des Semestertickets geht das wohl nicht, weil das im Gesetz als Verkehrsbeitrag (?) festgesetzt ist.
- Marius: Allgemeine Unterstützung. Verfasste Studierendenschaft wäre da natürlich praktisch, um selbst Verträge schließen zu können. Scheiß Bayern!
- Straulino: Wie viel soll/kann der Beitrag ausschöpfen? Wie viel Euro wäre noch frei bis zu dem maximal von Studierenden erhobenen Beitrag?
  - Johannes Dietz: Es wären ungefähr sieben Euro frei.

- Michael R.: Wie viel kann man über den Solidarbeitrag realisieren? Wie sieht es da in anderen Städten aus?
  - Johannes Dietz: Das ist schwer zu beantworten und ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Oft werden speziell Plätze für Studierenden freigehalten und wenn die eben voll sind, sind die voll. Grundsätzlich sind Museen oft frei.
- Marius: In Jena ist das bereits gegeben, da gibt es bereit kostenlosen Eintritt für Studis für alle möglichen kulturellen Einrichtungen. Da sind es 2 Euro pro Studi, die von der Verfassten Studierendenschaft dafür erhoben werden.
- Moritz: Uni Göttingen handhabt das ähnlich, auch bei Sportveranstaltungen, Theater etc. <https://asta.uni-goettingen.de/angebote/semestertickets/kultur-semesterticket/>
- Johannes Dietz: Es bezog sich alles von dem, was er sagte, auf das alte Hochschulgesetz.
  - spontan kann keine Antwort auf die Frage gefunden werden.
  - Laura: Es gibt ja trotzdem im neuen HSG neue Voraussetzungen für die Verfasste. Anscheinend soll die Möglichkeit bestehen. Die Expert\*innen aus dem AK können dazu bestimmt mehr dazu sagen.
  - Moritz: Von einer Verfassten sind wir weit weg.
- Hannah: Was wären denn die nächsten Schritte um das zu realisieren?
  - Johannes Dietz: Beim Studierendenwerk gucken, ob es die Möglichkeit gibt, in diesen Sockelbeitrag zu kommen und wenn das nicht klappt, nach einer anderen Lösung suchen.
  - Richard: Vielleicht könnte man die Kommunen ansprechen und als Kooperationspartner\*innen gewinnen.
  - Johannes Dietz: Ein Gespräch mit dem Bürger\*innenmeister von Erlangen gab es schon. Wenn wir ein Sockelmodell wollen, ist dies nicht möglich.

Abstimmung: Soll das Positionspapier Kulturticket angenommen werden?

- Dafür: 18
- Dagegen: 1
- Enthaltung: 1

Das Positionspapier ist damit angenommen. Das Referat StadtLandLeben wird daran weiterarbeiten. Interessierte Menschen können dabei gerne mitarbeiten.

*Kurze Pause von 20:54 bis 21:10 Uhr.*

*Annalena Branz betritt die Sitzung um 21:01 Uhr. Mit der Stimmrechtsübertragung von Clarisse Kugler sind nun 22 Stimmen anwesend. Hannah Lenk verlässt die Sitzung um 21.12 Uhr. Ihre Stimme wird von Elisabeth Herzinger vertreten. Es sind weiterhin 22 Stimmen anwesend.*



### 3.4 Positionspapier zur Hochschulreform

- Michael Ruppert stellt das Positionspapier vor.
- Der Gesetzentwurf wurde veröffentlicht, es sind viele befürchtete problematische Punkte darin:
  - Möglichkeit für Gebühren für Studierende ohne EU-Staatsbürgerschaft.
  - Konkordatslehrstühle sind weiterhin möglich.
  - Die Studienzuschüsse sollen wegfallen.
  - Demokratie in den Fakultäten wird zurückgebaut, im Krisenfall fällt alle Macht an die Präsidenten.
- Positiv: Studentenwerke heißen dann Studierendenwerke.
- Der AK Hochschulgesetz hat versucht, das bisherige Positionspapier mit dem Entwurf in Verbindung zu bringen.
- Es wurden weitere Positionen hinzugefügt.
- Johannes E: Der RCDS ist mit dem Antrag nicht einverstanden und wird ihn nicht annehmen, weil ihnen die Forderungen grundlegend zu weit gehen.
- Simon: Welche Punkte genau gehen euch denn zu weit? Parität für Wahlgremien zu fordern ist schwierig, da es die Autonomie der Listen, der FSven oder der Stimmberechtigten einschränkt.
  - Johannes E: zum Beispiel der Stichpunkt mit den Ökologischen und Ethischen Punkten beschneidet die Forschungsfreiheit, z.B. bei Tierversuchen. Es ist natürlich doof wenn man ein Tier töten muss, aber manchmal ist das für den Fortschritt einfach notwendig. Die machen das ja auch nicht zum Spaß, da sollte man ihnen freie Hand lassen und das nicht so stark beschneiden.
- Moritz: Hat den Anfang gerade verpasst, fragt nach, welchen Teil Johannes meint. Wo liest Johannes heraus, dass man keine Tierversuche mehr machen darf? Die ethischen Grundsätze geben jetzt ja schon vor, dass Tierversuche nach gewissen Regularien stattfinden. Das ist alles in ethischen Grundsätzen abgedeckt, ethische Grundsätze heißt nicht, dass man alles verbietet.
- Johannes: Ein anderer Punkt ist auch die Zivilklausel, weil militärische Erfindungen auch von uns genutzt werden, daher dürfte man solche Dienste wie ZOOM ja gar nicht mehr nutzen.
- Richard: Im originalen Gesetzesentwurf steht bereits drin, dass ethische Grundsätze beachtet werden müssen. Das wollten wir nur etwas konkretisieren, weil das sehr schwammig ist und nirgendwo wirklich definiert ist. Deshalb wurde das hier etwas ausgeführt was wir unter diesen verstehen. Die Formulierung ist außerdem „die Vermeidung von Tierversuchen“, was kein hartes Verbot ist, sondern nur nicht zwingend notwendige Tierversuche unterbinden soll.

- Simon: Zur Zivilklausel: Es wurde sich hier an bereits bestehenden Positionen des Konvents orientiert. Zur Zivilklausel hat der Konvent bereits eine Position, deshalb wurde diese nicht weiter diskutiert sondern als befürwortet angenommen.
- Michael S: Keiner der Punkte kommt aus dem luftleeren Raum. Das sind im Großen und Ganzen Punkte, die in dieser oder vergangenen Amtszeiten so diskutiert wurden. Also ist nichts davon überraschend oder kurzfristig.

Abstimmung: Soll das Positionspapier angenommen werden?

- Dafür: 19
- Dagegen: 3
- Enthaltung: 0

Das Positionspapier ist damit angenommen

Richard: Nachdem dies ein neues Positionspapier ist, das jetzt angenommen wurde, ist dieses jetzt zusätzlich in Kraft, das alte Positionspapier gilt aber noch weiterhin, da es sich zum einen auf das Eckpunktepapier des STMWK bezog und zum anderen das neue Papier dem alten nicht widerspricht.

## 4 Kürzungen am Sprachenzentrum

- Marius macht einen Einstieg zu dem Thema: Lisa hatte spontan am Samstag eine Mail zu dem Thema rumgeschickt, nach dem es ein Krisentreffen gab, weil es große Probleme mit dem Thema gibt. Es sollen viele Mittel für das Sprachenzentrum gekürzt werden und Studienzuschüsse sollen die Gelder für das Sprachenzentrum nun zur Verfügung stellen. Das ist problematisch, weil Studienzuschüsse nicht dafür da sind, um vorhandene Strukturen zu unterstützen, die für Studierende essenziell sind.
- Michael R: Also es handelt sich nicht exakt um eine Kürzung, aber die Stellen wurden auf einen Schlag enorm viel teurer, so dass Mehrkosten in Höhe von 500.000€ entstanden sind. In Nürnberg gibt es ebenfalls finanzielle Probleme, da sind die Stellen auch teurer geworden. Das Stellenbudget des Sprachenzentrums liegt insgesamt bei 1,8 Millionen Euro. Es fehlen in Erlangen über 500.000€ für die gewohnte Kapazität.
  - Viel davon wird aktuell sowieso schon aus Studienzuschüssen bezahlt. Allein in Erlangen werden statt 11.500 nur noch 6.500 durchgeführt werden. Es könnte dadurch zu Entlassungen unter den Lehrbeauftragten kommen.
  - Anstatt das auch aus Studienzuschüssen zu bezahlen... Momentan gehen bereits 1,6 Millionen Euro aus Studienzuschüssen ans Sprachenzentrum. Wenn man da kürzt, müsste man an anderen Ecken sparen (Bib, SQ, etc.).
  - Die Höhe der Studienzuschüsse in Bayern ist seit ihrer Einführung konstant.
  - Bisher mussten im ZGS immer Anträge abgelehnt werden, die den Vertreter\*innen dort wichtig waren, weil nicht genug Geld verfügbar war.

- Die Uni ist verpflichtet, für Erasmus-Studierende Deutsch als Fremdsprache anzubieten. Wenn die Uni die nicht finanziert, fallen Erasmus-Plätze weg. Das ist also keine Verbesserung, steht aber in den Anträgen drin. Gleichzeitig gibt es auch *Deutsch für Lehrende* Kurs, die für Dozierende die Lehre auf deutsch halten sollen angeboten werden. Studienzuschüsse sind dafür gedacht, Zusatzangebote zu bieten und nicht den Grundbedarf abzudecken.
- Marius: Es gibt zwei Probleme. Das eine ist, dass die Zuschüsse drastisch gekürzt werden. Es gibt jetzt schon zu wenig Sprachkurse, um den Bedarf abzudecken. Zudem ist die Regelstudienzeit festgelegt und damit auch, was die Universität an Angeboten bietet, um in der Regelstudienzeit fertig zu werden. Die Universität hat sich an keiner Stelle darum gekümmert, dass das Geld aus anderen Töpfen kommt. Die Stuve hat bereits vor drei Jahren angemerkt, dass mögliche Kürzungen auf das Sprachenzentrum zukommen und die Unileitung hat das nur abgenickt. Die Uni muss sich demnach darum kümmern, dass das andersweitig finanziert sind. Wir als Studierendenvertretung müssen uns dementsprechend irgendwie dazu verhalten, und zwar drastischer als bisher, weil nette Gespräche bisher auch nichts gebracht haben. Wir müssen andere Wege gehen, als bisher.
- Michael S: Man muss auch ergänzen: Grundausrüstung in die Studienzuschüsse zu verschieben ist Stand jetzt auch nicht zukunftsfähig, da diese im neuen Hochschulgesetz gar nicht vorgesehen sind. Es wird ein Kürzungstsunami auf uns zukommen. Egal, in welchen Studiengang ihr studiert oder wie ihr zum neuen Hochschulgesetz steht, macht euch schlau, wo in eurem Studiengang überall Studienzuschüsse drinstecken und setzt euch dafür ein, dass diese bleiben, steigen und keine Grundausrüstung reinverschoben wird.
- Simon: Angenommen, wir würden die Stellen aus dem Sprachenzentrum bezahlen wäre die Frage, was mit den anderen Dingen passiert, die sonst aus den Zuschüssen finanziert werden.
- Michael R: Wie bereits geschildert, fallen nicht alle Dinge weg. Man hat immernoch einen Topf mit .... Euro... Das bedeutet, die Grundangebote sind nach wie vor drin. Ich bin mir nicht sicher, wie es an der WiSo in Nürnberg ist. Wenn alles aus Studienzuschüssen finanziert werden muss, dann fällt z.B. bei Biböffnungszeiten, Bücherersatz usw. viel weg und Leute werden entlassen. Wenn man oben mehr abzieht, fehlt woanders was, auch in konkreten Studiengängen. Es kann auch passieren, dass an allen möglichen befristete Stellen wegfallen.
- Richard: Findet es gut, dass man jetzt widerspricht. Vor allem, da die Studierenden hier wirklich mitentscheiden und das Verschieben von Grundausrüstung in diese Töpfe beraubt uns der Mitbestimmung. Wir sollten selbstbewusst auftreten. Kann demnach unterstreichen, was Marius gesagt hat und man sich dringend überlegen sollte, welche Register man zieht. Dabei sollten wir selbstbewusst auftreten.
- Marius: Wirbt dafür, eine Demonstration durchzuführen. wir werden aktuell kaputtgespart, QuiS fällt weg, Grundausrüstung wird weniger und die Studienzuschüsse sollen ganz wegfallen. Kundgebung ist für den 19.6. angemeldet. Dass weniger Interesse an Studium und Lehre besteht, spitzt sich immer weiter zu.
- Richard: Ist die angemeldete Demo aktuell noch ein Privatding? Soll die Stuve da die Trägerschaft übernehmen?

- Marius: Genau, wir als GEW Studis wollten sowieso im Rahmen einer Landesweiten Kampagne gegen Kürzungen demonstrieren. Das ZGS tagt Anfang Juli und wir wollen davor ein bisschen Druck machen. Es ist ein Thema, was uns alle betrifft, fast alle haben schon mal einen Sprachkurs gemacht, da müssen wir aktiv werden. Es handelt sich um ein greifbares Thema und wir sollten alle laut werden. Es kann nicht sein, dass wir so abgewürgt werden.
- Michael S: Ein Aufruf an alle Hochschulgruppen, die sich im aktuellen Hochschulwahlkampf befinden: Bei einigen Wahlversprechen wie zum Beispiel WLAN im Schlosspark etc., können nur umgesetzt werden, wenn die Studienzuschüsse für noch andere Dinge als das Sprachzentrum ausgegeben werden können. Wenn diese Versprechen keine leeren Versprechen sein sollen, dann muss man zusammen mit Wahlversprechen den Gestaltungsspielraum der Studienzuschüsse verteidigen.
- Marius: Es gibt ja bereits eine Position dazu, die entsprechenden Protest dazu fordert, also wir haben schon eine Position.
- Marius: Es wäre schön, wenn unter dem Schirm der Stuve ein Bündnis entsteht. Die GEW-Studis würden als Bündnispartner unterstützen. Ich werbe dazu, ein Bündnis zu gründen, gegen Raub unserer Studienbedingungen, gegen Kürzungen. Dafür werbe ich und ich hoffe auf breite Unterstützung und hoffe auf ganz viel Bambule.
- Richard: Möglicher Text: Die Stuve organisiert am 19.6. eine Demo gegen Kürzungen und für den Erhalt der Studienzuschüsse. Für ein Bündnis sollen weitere Bündnispartner angeworben werden.
- Marius: Ich verstehe eure Schweigsamkeit als absolute Zustimmung und das finde ich gut, denn es brennt. An der WiSo sind die Einschnitte nochmal fataler, also, es brennt, es brennt, es brennt.
- Richard: Wer ist Antragssteller?
- Marius: Es ist ein breites Bündnis aus Studierenden, die sich dafür einsetzen, aber ich kann Antragsteller sein.

Abstimmung: Die Stuve organisiert am 19.6. eine Demo gegen Kürzungen und für den Erhalt der Studienzuschüsse und ruft zu diesem Zweck einen Arbeitskreis ins Leben. Für ein Bündnis sollen weitere Bündnispartner angeworben werden.

- Dafür: 18
- Dagegen: 2
- Enthaltung: 2

Die Position ist damit angenommen.

Im AK mitarbeiten würden:

- Andreas Hierl
- Richard Schmidt

- Theresa Brunner

Pad des AKs: <https://pad.stuve.fau.de/p/tf-sprachenzentrum>

- Marius: Bittet, dass sich alle an ihn melden, die Interesse haben, an dem Thema mitzuarbeiten. Auch Vertreter\*innen, einer gewissen Gruppierung haben gesagt, es ist kritisch, also, es brennt, es brennt. Man kann Strukturen nur aufrecht erhalten, wenn Vertreter\*innen dafür in Erscheinung treten. Es brennt, es brennt, wir brauchen euch alle.
- Richard: AK richtet sich vermutlich nicht nur an Konventsmitglieder. Macht Werbung in euren Hochschulgruppen, Vorlesungen oder Lerngruppen.
- Nele: An der WiSo in Nürnberg haben sich die FSIs und der RCDS zusammengeschlossen, um die Kürzungen am Sprachenzentrum zu verhindern und gegen zu steuern.
- Michael Ruppert: Mit den Leuten aus Nürnberg haben wir uns schon vernetzt und es war auch jemand vom RCDS Nürnberg auf dem letzten Treffen dabei.
- Michael S: Das mit der Demo ist schön und gut, aber wir müssen uns kurzfristig Gedanken machen über die zukünftige Position der ZGS-Mitglieder. Wir müssen entscheiden, ob wir das Geld wohl oder übel bereitstellen, damit die Kurse stattfinden können oder ob wir unseren Prinzipien treu bleiben und das Problem bei der Uni belassen.
- Richard: Wollte darauf hinweisen, dass die FSV ReWi das als Anlass nehmen könnte um dort aktiv zu werden.
  - Luisa: von der FSV ReWi ist gerade niemand aus Nürnberg da, du sprichst gerade die Einzige an die nicht aus Nürnberg kommt.
  - Richard: Nichtsdestotrotz finde ich, dass man das fürs Protokoll anmerken sollte.
- Marius: Wirbt dafür, dass wir das Verschieben der Grundausstattung in die Studienzuschüsse nicht akzeptieren. Deshalb muss das blockiert werden von den studentischen Vertreter\*innen. Wenn das über ZGS Mittel gerettet wird, ist das immer noch krass eingeschnitten, das funktioniert nicht, deshalb müssen wir mit allen Mitteln dafür eintreten, und auch auf der Straße.
- Michael S: Hab gerade den Terminplan nicht im Kopf, es sind ja noch Vorbereitungstreffen vor dem ZGS, gibt es da noch eine Konventssitzung zwischendrin?
  - Theresa: Glaubt am 21.6. ist die nächste Sitzung.
  - Michael S: Das müsste reichen. Dann kann es im AK vorbesprochen werden und kommt auch noch rechtzeitig vor dem ZGS-Vorbereitungstreffen. Am Ende sind die ZGS-Mitglieder jedoch nicht weisungsgebunden.
- Theresa: Gibt es sonst noch Anmerkungen oder Wünsche? Möchte noch wer im AK mitarbeiten? Dann würde ich den TOP für heute schließen, das kann man dann auf der nächsten Sitzung nochmal besprechen/abstimmen.. Todo für die Konventsvorsitzenden: Thema auf die nächste TO mitnehmen

## 5 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD): Mitgliedschaft und Delegation

- Theresa: Wir bekommen vom DAAD Mails und jetzt ist die Frage, ob wir da Leute delegieren wollen. Ist ein Austauschprogramm für Studierende, Mitarbeiter\*innen und Professor\*innen.
  - Da gibt es auch verschiedene Stipendien, die man bekommen kann und die das finanzieren. Letzte Woche war ein Treffen vom DAAD, sie hat eine Mail dazu weitergeleitet, war da jemand da? \*schweigen\*
  - Hätte prinzipiell jemand Interesse, da unverbindlich auf eine Veranstaltung zu gehen?
  - Laura: Ja kann ich machen.
  - Moe: Hat sich gemeldet.
- Richard: Hat keine Kapazitäten dafür, würde aber gerne nochmal dazu aufrufen. Es kommt immer recht viel vom DAAD, das wird kurz durchgelesen aber es bleibt dann dabei.
- Moe: Es geht beim DAAD um die Mitgliedschaft der Studierendenschaften. Wir sind da auch eigentlich schon die ganze Zeit Mitglied, da die Uni Mitglied im DAAD ist, deshalb wäre das schon ganz cool.
- Laura: War auch über den DAAD weg, wollte trotzdem kurz fragen, wieviel von denen so kommt. Wie kann man das so einschätzen?
  - Theresa: Alle 5 Wochen ungefähr ist was.
  - Moe: Die großen Mitgliedsversammlungen sind so 1-2 mal im Jahr, dazu gibt es dann auch noch Vorbereitungstreffen, die allerdings nicht verpflichtend sind, dazu kamen auch schon Unterlagen zur Vorbereitung an den Sprat. Bei Interesse einfach mal beim Sprat melden, die Unterlagen wurden bisher noch nicht gesichtet, weil wir die letzten Jahre jetzt auch nicht da waren.
  - Theresa: Laura kann es sich auch unverbindlich anschauen. Die Arbeit sollte nicht alleine an ihr hängenbleiben.
  - Laura: Ich hab da schon prinzipiell Lust drauf, ich würde nochmal rumfragen, und es ist ja trotzdem einfach mehr als wir uns bisher für den DAAD engagiert haben. Ich werde mal schauen, ob ich noch jemanden finde, der auch Lust hat.
- Moe: Weiß nicht wie es beim DAAD geregelt ist, ob wir dafür einen Beschluss brauchen, würde aber vorsichtshalber einfach mal Laura per Beschluss in den DAAD entsenden.

Abstimmung: Soll Laura als Vertreterin zu den Mitgliederversammlungen des DAAD entsendet werden?

- Ja: 22
- Nein: 0

Damit wird Laura in den DAAD entsandt.

## 6 Sonstiges

### 6.1 Überarbeitung von Konvents-Seite und Wiki

- Theresa: Es wird in den nächsten Tagen ein Terminklick versendet, an dem sich alle, die helfen wollen, abstimmen sollen.
- Richard: Das trifft jetzt vermutlich nicht die Leute die noch hier sind, aber fürs Protokoll: Leute sollten sich bitte mal etwas mehr einbringen, wir beißen auch nicht.

### 6.2 Sitzungsfeedback

- Sebastian: Ich finde es unnötig, dass organisatorische Dinge, wie „wer möchte sich beim DAAD beteiligen“, „wie viel Arbeit ist es“ auf der Konventssitzung besprochen werden. Lässt sich das irgendwie vermeiden? Das könnten doch die Leute die darüber bescheid wissen und die Interessierten unter sich ausmachen.
  - Moritz: Wo ist der Ort dafür wenn nicht der Konvent? Das ist bei anderen Mitgliedschaften auch so. Es gab auch Mails mit einer Vorstellung dazu.
- Marius: Es dauert halt immer eine Weile, wir haben heute 2h über Geschäftsordnungsanträge gesprochen, die dann abgelehnt wurden. Die Berichte waren heute relativ kurz, aber die Frage ist, ob wir die Berichte nicht trotzdem anders umsetzen könnten, da das schon immer eine Stunde oder länger dauert. Da werden dann vielleicht nicht alle die Berichte lesen, aber es würde nicht so viel Zeit auf der Sitzung wegnehmen und dadurch die Motivation auf der Sitzung steigern, wenn die Anträge dann nicht erst nach acht Stunden behandelt werden.
- Richard: Zum Thema DAAD: Wenn man sich für ein Gremium interessiert, dann ist das auch legitim, dass man sich für den Aufwand interessiert und wenn das initiativ passiert, dann ist das doch auch berechtigt. Zu den Berichten: Das wäre natürlich schön, wenn es immer so fix läuft wie heute, aber das lag vermutlich auch daran, dass die letzte Sitzung noch nicht lange her ist. Wenn die Berichte nur schriftlich eingereicht werden, geht eventuell etwas verloren, weil nicht alle alles durchlesen.
- Luisa: Würde Kritik von Marius zurück an den Konvent spiegeln. Wenn das nicht auf der Sitzung behandelt werden soll, dann sollte der Konvent auch auf Mails reagieren und Eigeninitiative ergreifen. Es sind bei weitem nicht alle Konventler\*innen in Referaten aktiv, wir haben nebenher eine Hochschulwahl zu organisieren und da sind auch immer die gleichen Leute aktiv.
- Marius: versteht, dass die Situation gerade etwas aufgeheizt ist, aber er wendet sich ja gerade an den Konvent und das war keine Kritik an euch/ dem Sprat. Den Bericht kann ich ja zu einem anderen Zeitpunkt lesen und mir dann Gedanken dazu machen. Aber es ist ja sein Recht Kritik daran zu äußern, dass die Sitzungen zu lange sind.

- Luisa: Der Sprat ist das ausführende Gremium des Konvents und nicht der Servicedienstleister. Wir sollen die Arbeit machen und dann sollen wir auch noch im Konvent irgendwie liefern. Die Sitzungen dauern lange, ja, aber das liegt auch an gewissen Rednern (bewusst männliche Form), dass sie Beiträge zum dritten Mal erwähnen oder Dinge am Prozess kurz vor Abstimmungen kritisieren, statt das vorher schon anzubringen und dann dauern die Sitzungen einfach nochmal länger und da sollte sich jeder mal an die eigene Nase fassen, das eigene Verhalten zu überdenken.
- Michael S.: Ist froh, dass ein grundsätzliches Problem angesprochen wird: Das Problem ist nicht nur eines der mangelnden Mitarbeit hier, sondern auch, dass wir nicht verfasst sind. In anderen Ländern/Bundesländer wie z.B. Österreich haben die Studierendenvertretungen teilweise pro Referat eine Sekretariatsstelle, die organisatorische Arbeit macht, wir haben als ganze Studierendenvertretung nur eine Sekretariatsstelle. Übertragen auf die große Politik haben wir sozusagen eine Regierung und Minister\*innen, die zusätzlich die ganze Arbeit der Behörden übernehmen müssen. Das liegt am Unwillen der bayerischen Staatsregierung, Studierendenvertretungen mit Geld und Kompetenzen auszustatten.
- Theresa: Grundsätzliche Frage - Wie ist die Stimmung bzgl. Präsenzsitzungen?
- Richard: Da wir ein gewähltes Gremium sind haben wir laut Hr. Bartels (Thema Nachwahl Senat damals) schon das Anrecht darauf, dass wir uns dann wieder in Präsenz treffen dürfen, andere Unigremien machen das auch.
- Richard: Würde dann doch anregen, dass wir da per Mail noch ein vernünftiges Stimmungsbild einholen (anstatt nur im Chat bei Zoom), das aber nicht als festes Umlaufverfahren mit einfacher Mehrheit machen, sondern den Leuten die etwas vorsichtiger sind, da natürlich entgegenkommen.

22:49 Uhr: Ende der Sitzung \*Wohoo!\*

Marius Worte zum Ende der Sitzung: Es brennt, es brennt, es brennt!! Und tschüss.

Es ist komisch, wenn Gäste für ihre Liste sprechen, die aber gar nicht im Konvent ist.